

den 24. 7. 1998

Sehr geehrter Herr Dr. Heller!

Warum, um Himmels willen, sehen Sie es denn immer noch nicht (oder sollte das Absicht sein?), daß es sich bei diesem Schoonbroodt um einen typischen Häretiker aus dem Traditionistenlager handelt und der sich sogar für einen Theologen hält, obwohl er von Theologie nichts versteht? Und warum lesen Sie denn nicht genau, was er Ihnen erwidert hat, anstatt sich in abwegigen Behauptungen zu ergehen oder über Dinge zu reden, nach denen niemand gefragt hat? Wem wollen Sie wohl damit imponieren? Sie hätten zuerst einmal beachten müssen, was Sch. im ersten Abschnitt "Art der Umfrage", der nicht übergangen werden darf, kritiklos dargelegt und wirklich ausgesagt hat. Oder haben Sie nicht verstanden, was dort so alles zum Ausdruck gebracht wurde, das mitnichten wahr ist? - Der 'Priester Sch.' war wieder einmal ausgezogen, unter Katholiken "den Unglauben, Folge der Konzilsneuerungen (vorher gab es ihn nicht!), öffentlich zu bekämpfen", und "das X Volk wurde aufmerksam" (vor allem das katholische, versteht sich). Doch zeigt sich noch viel Schlimmeres in diesem Abschnitt!! Eine Hinweis später.

Dieser 'glaubenstreue' SAKA-Präsident weiß nicht einmal, was eine Katechismus ist, der allerdings auch keine (wie Sie meinen) "Grundlage der Unterweisung" ist und sein kann; denn die Grundlage der religiösen 'Unterweisung' ist die Belehrung (doctrinatio) Unwissender "in rebus divinis" - im Unterschied sowohl zur Unterrichtung (instructio) in religiösen Dingen als auch zur Predigt, also der praedicatio publica als einer oratio sacra "de rebus divinis".

Der Katechismus ist ein kirchliches Lehr- und Lern-Buch für einen systematischen Religions-Unterricht in Glaubens- und Sitten-Sachen nach Maßgabe der Erfordernisse von seiten der zu Unterrichtenden, zu Belehrenden und zu Bildenden. Bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ist nur die Methode eine verschiedene, abgesehen vom Umfang und der Vielzahl der Unterrichtsgegenstände. Man darf von einem Katechismus nicht mehr verlangen, als er leisten kann, sonst macht sich ein Religionslehrer lächerlich.

Es gibt auch nicht so etwas Unsinniges wie eine "Erteilung des Katechismus", sondern nur die Erteilung eines Katechismus-Unterrichts und wozu die "missio canonica" erforderlich ist, die freilich kein Pfarrer erteilen kann. Zudem werden in keinem Katechismus "Glaubenswahrheiten" 'vermittelt', sondern nur Kenntnisse von denselben und anderer religiöser Wahrheiten, insoweit sie von der Kirche (nicht jedoch von einer Sekte) gelehrt werden.

Ein kath. Katechismus vermittelt auch kein religiöses "Grundwissen", sondern nur die notwendigen Grund-Kenntnisse (elementa cognitionis) in Sachen der christlichen Religion, des spezifisch christlichen Glaubens und der christlichen Moral, um darauf aufzubauen in einem geistigen Bildungsprozeß. Für die Aneignung dieser Grundkenntnisse bedarf es keiner besonderen Intelligenz und Begabung, sondern nur etwas guten Willen. Wenn dieser fehlt, ist alles vergebens.

Eine Vermittlung religiöser Dinge "in Form von Fragen und Antworten" ist für einen Katechismus überhaupt nicht wesentlich; sie ist kein Essentiale, wohl aber sehr nützlich, vor allem wenn sie der Unterrichtende pädagogisch richtig handhabt. Pfarrer waren dazu oft unfähig, weil sie von Pädagogik aber auch gar nichts verstanden. Dies hinwiederum übersehen Sie! Im übrigen hatte Sch. nicht vorgeschlagen, "diesen jungen Leuten lediglich einen solchen in die Hand zu drücken." Das ist eine ziemlich primitive und dumme Unterstellung Ihrerseits. Haben Sie so etwas denn nötig? Warum bleiben Sie nicht sachlich? Sie müssen wohl einen sehr schlechten Religionsunterricht genossen haben!

Es hat aber auch noch kein Vernünftiger Mensch behauptet, Christus habe seine Apostel beauftragt, "die Menschen Seine Botschaften (wie bitte, was?!) nur auswendig lernen zu lassen, ohne inhaltliches Verständnis." Oder soll das ein Witz sein? Es gibt nur bekanntlich die Botschaft des Evangeliums Jesu Christi, das die Apostel zu verkünden (predigen) hatten, nicht jedoch irgend ein anderes 'Evangelium' (auch wenn man sie dafür töten würde). Auf echte Fragen aber hatten sie sachliche Antworten zu geben (wozu ihnen der Hl. Geist verhalf), nicht jedoch ^{damit sie} um etwas herumzureden. - Im übrigen ist es philosophisch falsch, die Termini "begreifen" und "verstehen" zu identifizieren, da sie sich in der Erkenntnis der Dinge auf etwas Verschiedenes beziehen. Und was das Lehren betrifft, so ist es keineswegs ein "Akt geistiger Vermittlung", sondern: im Akt des

- b.w. -

Lehrens wird, weil dies ihm eigentümlich ist, etwas Geistiges vermittelt, da er sich in erster Linie auf das Wahre, das sittlich Gute und das Rechte bezieht und was sich vom bloßen Unterrichten nicht sagen läßt. Warum verwischen Sie ständig essentielle und qualitative Unterschiede im Denken und Sein der Dinge, obwohl solche Unterschiede erkenntniskritisch offenkundig sind? Ein Sch. wird so etwas allerdings nicht bemerken und dann weiterhin auf seinen 'religiösen Meinungen' beharren, die voller Irrtümer stecken. Indes ist es nicht die Meinung von Sch., "daß der Glaube 'blind' sei", denn auch ein Sch. weiß, daß, wenn dem so wäre, dann der Glaube weder wahr noch falsch sein könnte. Die Häresie vom "blinden Glauben", von der das Hochmittelalter noch gar nichts gewußt hat (auch der hl. Anselm nicht!) ist protestantischen Ursprungs und ein Spätprodukt des irrationalen 'Fiduzialismus', dem selbst ein falscher Glaubensbegriff zugrunde liegt. Davon wiederum unterscheidet sich der erkenntnistheoretische 'Fideismus' einer falschen (philosophisch falschen) Erkenntnislehre. Doch auch Sch. hat davon keine Ahnung... Es ist wirklich erstaunlich, was nicht so alles aufgrund von Unwissenheit (bzw. bloß eingebildeten Wissens) durcheinandergebracht wird!

Der folgende Satz von Sch., auf den Sie seltsamerweise nicht eingegangen sind (warum nicht?), enthält zwei fundamentale Irrtümer, die man aber auch bei anderen 'Traditionalisten' und 'Konservativen' lesen kann: "Wir glauben, weil Gott die Wahrheit ist und nicht irren kann und weil die heilige Kirche uns diesen Glauben predigt." Solche irrige Meinungen sind aber auch typisch für klerikalistische Scharlatane und kath. Sektierer. Deshalb muß man darauf eingehen, wenn man unter verwirrten 'Gläubigen' Aufklärung betreiben will, anstatt nebenbei noch seinen eigenen Kohl zu verkaufen.

Es ist aber auch ein erstaunlicher Irrtum Ihrerseits, mit dem Brustton der Überzeugung zu meinen und den Lesern zu 'verkünden', "daß der Glaube durch und durch vernünftig, einsichtig ist" - dann nämlich wäre er kein christlicher Glaube mehr und bliebe auch ohne Verdienst!! (Wo sind Sie denn gelandet? Ja, wo wohl??) - ; denn der christliche Glaube, der hier allein zur Frage steht, ist in sich weder einsichtig noch nicht einsichtig, sondern bekanntlich sowohl vernünftig (rationalis) im Gegensatz zu irrational und a-logisch als auch übervernünftig (suprarationalis), weil er in seinem Aktvollzug das natürliche Einsichtsvermögen der menschlichen Vernunft (intellectus vel intelligentia rationalis) übersteigt, ohne es jedoch zu negieren - ganz abgesehen davon, daß "vernünftig" nicht gleich "einsichtig" ist; denn der Akt der Einsicht ist eine Art intellektueller Intuition, die nicht erzwungen werden kann, da sie immer urplötzlich (in instanti) geschieht, *und auch kein Akt des Denkens ist.*

Die Herausgeber der EINSICHT berufen sich in ihrer philosophischen Weisheit zu Unrecht auf ein oft mißbrauchtes Wort des hl. Anselm, und dann fragt es sich eben: wissentlich oder unwissentlich oder bloß aus Mangel an philosophisch-theologischer Bildung ?? Auch Sch. weiß nicht, was der hl. Anselm gemeint und worauf er sich in einem größeren Zusammenhang bezogen hat. Woher sollte ein 'Abbé Sch.' dies auch wissen ?

Die offene oder verschleierte Behauptung, daß der christliche Glaube als Glaube "blind" oder "ein blinder" oder ein "vernunft-widriger" sei, ist eine blanke Lästerung des Hl. Geistes und des inkarnierten Logos. Außerdem handelt es sich hier um eine Häresie der Neuzeit, die ihre Wurzeln im (philosophischen) Rationalismus und Empirismus hatte und, wie man sieht, eine langlebige ist. Und wenn ich das deutsche Wort "Christenlehre" höre, dann wird mir schon ein wenig übel, weil ich weiß, was dahintersteckt, insbesondere im deutschen Protestantismus. In dieser 'Christenlehre' "finden philosophische Fragen" überhaupt keinen Platz, sondern werden ja nun gerade ausgeschieden. Es ist schauerlich, was nicht so alles heutzutage unter 'Katholiken' zum Vorschein kommt, das immer schon in Wirklichkeit dagewesen ist. - Im übrigen mißverstehen auch Sie Mk 16, 15, denn dort liegt der Akzent nicht subjektivistisch auf "verkünden", sondern auf objektiv auf einem Verkünden des Evangeliums ('vom Reiche') "aller Kreatur", d.h. allen Menschen, nicht bloß den 'auserwählten Juden', sondern auch den 'Heiden'. Es ist gar nicht so schwierig, den Sinn eines Schrifttextes zu verfälschen. Ein 'Abbé Sch.' mit seiner 'Christenlehre' wird so etwas allerdings nicht bemerken.

Doch zurück zum ersten Abschnitt der Sch.-Erwiderung, den Sie mit Bravour übersprungen haben, so daß sich die Frage erhebt, haben Sie genau gelesen, was dort zum Ausdruck

gebracht und behauptet wird oder haben Sie das gar nicht verstanden? Außerdem könnte man fragen, ob Sie ein Brett vor dem Kopf haben? Und wer redet da immer noch von 'credo ut intelligam'? Nur Papier ist geduldig!

Was genau hat das Vatikanum I infallibel gelehrt und dogmatisiert - und was nicht ?!

Im Kapitel über die Offenbarung heißt es gleich am Anfang mit Bezug auf Röm 1,20 (nicht mehr und nicht weniger!): die Kirche hält (unbeirrbar daran) fest(tenet) und lehrt: "Deum, rerum omnium principium (Ursprungsgrund) et finem, naturali humanae rationis lumine (im Gegensatz zur gnadenhaften 'fides divina') e rebus creatis (erschaffenen) certo (mit Gewißheit, ohne jeden Zweifel) cognosci posse (warum?); - invisibilia enim ipsius, a creatura mundi, per ea quae facta sunt, intellecta, conspiciuntur." -- Auch von einem nur 'deutlich erkennen' (clare cognoscere) einer Wesenheit ist hier gar nicht die Rede.

Es macht einen nicht bloß traurig, so oft lesen zu müssen, was sogar 'studierte Leute' kritiklos überlesen oder auch noch nie verstanden haben. So manchen Lesern sollte endlich klar sein, was bei diesen Leuten vorliegt, nämlich: loses Maul und nichts dahinter!

Das Dogma, das Sch. offensichtlich gar nicht kennt, aber lautet folgendermaßen: "Si quis dixerit, Deum unum et verum, Creatorem et Dominum nostrum, per ea, quae facta sunt, naturali rationis humanae lumine certo cognosci non posse; anathema sit."

Und was hat der hl. Paulus, inspiriert vom Hl. Geiste, in Röm 1,21 gelehrt? Nun, keineswegs das, was dieser 'Abbé Sch' da behauptet, sondern: "Denn obwohl sie Gott erkannten (und zwar sogar 'seine ewige Kraft und Gottheit' - Vers 20), haben sie ihm nicht als Gott (dem absolut Seienden) Ehre und Dank erweisen, sondern wurden eitel in ihren Gedanken, (mit der realen Folge:) und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert." -- Unter 'Herz' aber versteht die Hl. Schrift die ontische Einheit von Intellekt und Wille im geistigen Wesensgrund der 'anima humana'. *Schon Pascal hat diesen Begriff verfälscht.*

Es steht auch nirgendwo die Unwahrheit geschrieben: "Wer glaubt und sich taufen läßt, wird selig werden". (Puntum!) Auch ungetaufte Kinder, die der Tod hinwegrafft, werden gerettet und entgehen der Hölle, können aber nicht selig werden, weil ihnen die heiligmachende Gnade fehlt.

Der 'Priester Sch.' von der "Sammlung glaubenstreu Katholiken" weiß nicht, was das heißt und in Wahrheit bedeutet: "an Gott glauben", denn er hat keinen Begriff von Gott in seinem Sein und Wesen und vom spezifisch christlichen Glauben, sondern nur "dunkle und konfuse Vorstellungen", wozu dann freilich auch die besonders frommen "Glaubensvorstellungen" passen (wie z.B. von Gott Vater, einem Superpatriarchen mit langem weißen Bart und auf Wolken thronend). Man darf auch bei SAKA-Leuten nicht voraussetzen, was gar nicht mehr voraussetzbar ist, sonst redet man ständig aneinander vorbei. Das fängt schon an bei ihrem Mangel am Verstehen der Hl. Schrift, der bis zur Unfähigkeit reicht. Darum auch das Nichterkennen eines Mißbrauchs von Schrifttexten in vielfacher Beziehung. Bei Sch. springt das geradezu in die Augen. Warum haben Sie sich darüber in Schweigen gehüllt? Meinen Sie vielleicht, dies sei nicht so wichtig? Oder soll nur das wichtig sein, was Sie in Ihrer Auseinandersetzung mit dem geistig minderbemittelten Sch. für wichtig halten, um Ihr eigenes Süppchen kochen zu können?

Der Häretiker und Sektierer Sch. hat in der EINSICHT unbeanstandet den Eindruck erwecken können - und das ist ganz besonders fies - , daß das Vatikanum I irgendetwas über die sog. "Gottesbeweise", gleichgültig was auch immer unter ihnen verstanden werde, gelehrt und entschieden habe, was jedoch überhaupt nicht der Fall ist. Denn es bezieht sich nur, aber ausdrücklich, auf die natürliche Gotteserkenntnis in ihrer Wahrheit (im unterschied zur übernatürlichen), die auch das Fundament der "Theologia naturalis" ausmacht. Dies aber sollten auch Sie zuerst einmal ~~und~~ zumindest zur Kenntnis ^{nehmen} ein wenig begreifen, andernfalls man Ihre kath. Position mit Recht in Zweifel ziehen kann. Sch. hinwiederum hat davon noch nie etwas verstanden. Darüber muß man sich klar sein, sonst versteht man auch nicht die Ursachen seiner unsinnigen Meinung (Absurdität) von einer sogar leichten "Erkenntnis des Bestehens (!) Gottes" und worauf dann auch "sehr schnell der übernatürliche Glaube folgt (!)." -- Hier stellt sich die Frage, wie Ihnen ein solcher offenkundiger wahnhafter Irrsinn überhaupt entgangen sein konnte ?! Das kommt nicht bloß von einer einseitigen und verklemmten Erkenntnisperspektive.

Es ist jammerschade, daß Sie die Erwiderung des SAKA-Präsidenten nicht

kommentarlos abgedruckt ^{haben} mit der Bitte an die EISICHT-Leser, sich dazu schriftlich zu äußern, um in Erfahrung zu bringen, was sie denken und welche Meinungen sie haben, wenn sie mit derartigen Themen in concreto konfrontiert werden. Schon den ersten Abschnitt liest jeder orthodoxe Katholik, der kritisch veranlagt ist, mit einiger Verblüffung und großem Unbehagen. Es war auch keine sokratische Ironie, sondern einfach lächerlich und konfus zugleich wie auch abwegig, einem Präsidenten der SAKA nicht ohne Arroganz zuzurufen: "Versuchen Sie doch einmal, H. H. Pfarrer, jemandem zu erklären, warum der 'Hl. Vater' nicht auch der Ihrige ist. Da müßten Sie schon 'Tote vom Schlaf aufwecken'." Man widerlegt niemanden dadurch, daß man ihn lächerlich macht und gleichzeitig den Islam für eine Offenbarungsreligion hält, was leider auch Ihre Meinung ist. *Vie kommt denn das?*

Die irre Meinung von dem oder über das "Bestehen Gottes" muß man genießen und nach ihren Ursachen fragen, die sehr verschieden sein können. Es hat noch kein vernünftiger Mensch, der zu denken anfängt, nach dem "Bestehen Gottes" gefragt, sondern immer nur nach Gott in seinem Sein und Wesen oder nach dem Sein und Wesen Gottes - wohl wissend, daß der sprachliche Ausdruck (vox) 'Gott' zunächst nur ein 'nomen genericum rei' und die 'Idee' Gottes keine angeborene ist. Wer dies als klerikaler oder laikaler Akademiker nicht mehr weiß, der kann auch nicht den eigentlichen Sinn der "Gottes-beweise" und ihr Verhältnis zum "Gottes-glauben" verstehen, geschweige denn begreifen, und wird dann auch falschen Fragestellungen verfallen, ohne sich dessen bewußt zu sein. Warum wohl hat der hl. Paulus ausdrücklich gelehrt: "Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen (d.h. sein Wohlgefallen zu erlangen); denn wer zu Gott kommen will (in diesem Leben), muß glauben, daß er ist und daß er denen, die ihn suchen, ein Vergelter sein wird." (Hebr 11,6) Von 'feinsehen' ist hier überhaupt nicht die Rede, ja nicht einmal von 'geistig erkennen', wohl aber von einer menschlichen Erkenntnis durch den Glauben (im Gegensatz zum reinen Geist), weil Gott dem Menschen, der sein Geschöpf ist, schon von vornherein kein Unbekanntes (ignotum) ist und sein kann. -- Die Rede vom "unbekannten Gott" (im Unterschied zum 'Deus absconditus') ist eine verschleierte Häresie und eine offenkundige Lüge zugleich.

Wenn also Sch. (wie auch andere) von einem "Bestehen Gottes" phantasiert und Jugendlichen mit einem drohenden Unterton 'predigt', sie sollten lieber "an Gott glauben statt ihn zu leugnen", dann stellt sich unweigerlich die Frage, was er wohl damit meint? Außerdem stellt sich die Frage, was genau manche Jugendlichen "unbefangen leugneten"? Etwa das Dasein Gottes oder nur ^{die} Erkenntnis seines Daseins oder bloß die Beweisbarkeit desselben, gleichgültig ob philosophisch oder nicht?

Nun aber könnte man ja auch einmal an Sie die Frage stellen, warum Sie denn dem (die Leser für dumm verkaufenden) SAKA-Präsident nicht nachgewiesen haben, daß und warum es überhaupt keine "fünf Wege des hl. Thomas" gibt, "um das Bestehen Gottes zu beweisen" (!) und daß diese Wege ebenfalls nichts mit einer "Betrachtung" (meditatio) von etwas in einem Denkprozeß (ratiocinatio) zu tun haben, der die Existenz Gottes zum Ziel hat?? Wohlgemerkt: zum Ziel, nicht zum Gegenstand hat, denn Gott ist keine 'res existens'! Für mich ist es leicht zu verstehen, warum Sie so etwas Wesentliches nicht gesehen haben und auch auch übersehen mußten und warum Sie sich dann lieber über "scholastische (richtiger: aristotelisch-scholastische) Gottesbeweise" ausließen, anstatt sich mit der eigentlichen Thematik von Sch. zu befassen, wenn man sich mit ihm auseinandersetzt. Außerdem ist wieder einmal offenkundig geworden, daß Ihnen das philosophische Denken eines Thomas v.A., gelinde ausgedrückt, fremd ist. Mit allem dem aber haben Sie nicht bloß einer Zeitschrift, die sich als "römisch-katholisch", ^{bezeichnet} ~~einen Barendienst~~ erwiesen, sondern auch dem Sedisvakantismus. Ist Ihnen dies denn überhaupt nicht bewußt?? Und ~~xxx~~ - nebenbei bemerkt (was Sie ebenfalls übersehen) -: die "neue Kirche" macht ~~xxxxxxx~~ keine Weg den Menschen "zum Mittelpunkt der Wirklichkeit" (so dumm ist sie nicht), sondern der Welt und des Kosmos, ja sogar der Schöpfung - anstatt des Gottmenschen; sie macht in ihrer Anthropozentrik den Menschen zum 'Menschgott' und woran ein Descartes nie im Leben gedacht hat. Sch. verwechselt Anthropozentrik mit Egozentrik und Egozentrik mit Egoismus!! Warum haben Sie ihn nicht darauf hingewiesen? Ist das etwa unwesentlich?

Sciendum est (man muß wissen und was leider auch orthodoxe Katholiken nicht mehr wissen), daß "Gottesbeweise" nicht zu den "praeambula fidei" gehören, sondern 'nur' die natürliche Gottes-Erkenntnis der "mens humana" und hier insbesondere die philosophische (die im übrigen keine gnostisch-esoterische ist). Deshalb ist es

wahr zu sagen, daß niemand durch Gottesbeweise, auch nicht durch metaphysische, zum Glauben kommt, geschweige denn zum christlichen. Bei der metaphysischen Gotteserkenntnis ^{hingegen} ist die Sachlage eine ganz andere, da liegen die Dinge ganz anders. Doch auch davon dürften Sie gar nichts wissen, so daß die Konfusion immer größer wird.

Hier muß man beim Lesen Ihrer Auseinandersetzung mit Sch. einen dicken Strich machen. Denn was hernach im obigen Zusammenhang vermöge Ihrer Weisheit folgt, das gehört gar nicht zum Sinn und Zweck einer Zeitschrift wie die der EINSICHT und führt bei philosophisch ungebildeten und theologisch halbgebildeten Lesern zu noch größeren Verwirrungen, anstatt so etwas zu vermeiden, wenn ein Wieder-aufbau der Kirche intendiert wird und in die Wege geleitet werden soll. Jetzt aber werden es Sch. und seine Freunde noch viel leichter haben (doch daran sind Sie selbst schuld), gegen Sie den Vorwurf zu erheben, daß Ihre 'erneuten' und angeblich 'kritischen Ausführungen' "vom kath. Standpunkt her gesehen mangelhaft und irreführend ^{ist}", ganz abgesehen davon, daß ein solcher Vorwurf keineswegs gänzlich irrig und falsch wäre. Denn vermutlich weiß auch ein Sch., daß die nämlichen Gottesbeweise überhaupt nicht dazu da sind, einen "klaren Begriff des Absoluten" 'zu erstellen'. Das ist eine ganz dumme Unterstellung, mit der Sie nur bei gewissen 'kritischen Katholiken' Eindruck schinden können. Gottesbeweise sind nicht einmal dazu da, einen klaren Gottesbegriff zu erstellen, sondern um zu einer möglichst klaren und sicheren Gottes-Erkenntnis zu gelangen, und zwar auf dem Boden der rationalen 'cognitio naturalis', die im übrigen auch von einer 'wissenschaftlichen' vorausgesetzt wird.

In dieser Beziehung aber lautet die erste philosophische und erkenntniskritische Frage (von der auch Joseph Gredt O.S.B. nichts mehr gewußt hat, da er Thomas 'veraristotelisiert' hatte): "An Deum esse sit per se notum?" - eine Frage übrigens, die sich auch ins Deutsche nicht adäquat übersetzen läßt, so daß man zuerst einmal irriige AuffASSUNGEN ausschließen muß. Wer seine 'scholastischen Kenntnisse' ^{nur} von Gredt bezogen hatte, der konnte Thomas nie so recht verstehen; dem ist sogar das Beste entgangen, und zwar sowohl im Philosophischen als auch im Theologischen und was man bei Thomas nicht auseinanderreißen darf, wohl aber unterscheiden muß. *Land*

Wer mit dem Brustton der Überzeugung, aber dennoch leichtfertig, behauptet, daß die Thomastischen Gottesbeweise einen Zirkelschluß enthielten und nicht einmal beachtet, um welche Art von 'demonstratio' es sich handelt, der hat bereits die "prima via" entweder überhaupt nicht verstanden oder gründlich mißverstanden oder aus bestimmten Gründen erst gar nicht verstehen wollen. Zudem Indizien dafür aber zählen auch die falschen Übersetzungen, und eine davon liegt auch bei Ihnen vor. Und schon deswegen verstehen Sie gar nicht ein ontologisch/metaphysisches Axiom, auf dem dieser Beweis ruht und das nicht einfach heißt 'quidquid movetur, ab alio movetur', sondern: omne (ens, nicht: omnis res!) quod movetur (in melius!), in quantum movetur, ab alio (ente) movetur. Auch Gredt hatte nicht bloß keinen klaren, sondern überhaupt keinen ontologischen Begriff vom "ens mobile", das unter den Seienden eine Seinsvollkommenheit (perfectio essendi) bedeutet, auch wenn es nur ein "modus entis" ist.

Dies alles aber gehört nicht in eine Zeitschrift wie die EINSICHT, da diese doch einen ganz anderen Sinn und Zweck hat. Jedenfalls sollte sie es, anstatt sich in abwegigen und ihr Ziel verfehlenden Gefilden zu bewegen und zudem noch 'gläubige Leser' zu verwirren, auch durch maßlose Überforderung ihrer Erkenntnisfähigkeiten und Denkfähigkeit.

Meinen Sie wirklich, daß dies ungestraft so weitergeht? Aber machen Sie ruhig so weiter! Sie werden nicht nur nichts erreichen, sondern das Gegenteil von dem, was Sie wollen.

Es stimmt, wenn Sch. am Schluß schreibt, daß Sie sich auf das Wirken des hl. Don Bosco nur deshalb bezogen und es herangezogen haben, um seine "Aktion in der Öffentlichkeit abzutun", d.h. als wertlos zu erachten und beiseite zu schieben. Fällt es Ihnen denn so schwer, dies wenigstens im stillen zuzugeben, anstatt mit Rechtfertigungssucht daran herumzudrehen, was ungemein peinlich wirkt? Dann aber ist es klar, daß Sie etwas Wesentliches übersehen mußten, worauf Sie jedoch hätten antworten müssen. Denn Sch. behauptet gegen Sie und Ihr laikal-überhebliches Kritisieren (!), daß seine 'pastorale Aktion'

~~und~~ in Wahrheit und "in Wirklichkeit ein wirksamer Vorstoß für die Verteidigung der katholischen Wahrheit (!) gewesen ist", so daß Sie auch als ein Verleumder und Lügner "abzutun" seien. Sie aber kommen daher mit der Beleidigung im Stil eines Zynikers: "Ihre (!) Soutane ist kein Ersatz für Argumente!" Welch' eine großartige und tiefe 'Einsicht' kommt denn da zum Vorschein?! Der Präsident der 'glaubenstreuen Katholiken', gleichgültig ob in Soutane oder ohne Soutane, ist davon überzeugt, fest überzeugt, daß er der kath. Wahrheit wie auch dem kath. Glauben und letztlich auch der 'wahren kath. Kirche' mit seinem mutigen "Vorstoß" einen großartigen Dienst erwiesen hat. Don Bosco "lehrt" seiⁿ armen und armseligen Jungen ^{nicht} "den Katechismus", sondern Katechismuswahrheit und lebte sie ihnen vor, ~~Bekehrung~~ ^{nicht} um auf diese Weise seine Zöglinge zum Glauben und zu einem sittlich-guten Leben zu führen. ~~Dies~~ Dies nur nebenbei. - Sch. hingegen ist aufgestanden, um "die katholische Wahrheit zu verteidigen", wie er ja selber sagt. Das läßt sich doch beim besten Willen nicht übersehen!!

Schließlich noch folgendes, das ebenfalls im Zusammenhang mit der "kath. Wahrheit" steht und auch einiges vom "kath. Standpunkt" eines Sch. offenkundig macht, das auch Sie hätten beachten müssen, wenn man sich mit einem katholisierenden Häretiker auseinandersetzt und ihn 'ausheben' möchte:

Warum haben Sie nicht überprüft, was Sch. in seinem "Ja zur 'Lehre und Erfahrung der Alten'" geschrieben (zum Ausruck gebracht) und dabei behauptet hat?? Haben Sie diesen Abschnitt nicht verstanden oder was? Es war pure Willkür von Ihnen, die 'Erfahrung der Alten' aus einer Ganzheit herauszureißen und dann zudem noch auf das angebliche "Stichwort 'Erfahrung'" einzuschränken. So etwas nennt man Verfälschung einer Aussage! Unter der 'Erfahrung der Alten' wird nämlich deren übernatürliche Glaubenserfahrung verstanden, die auf einer Gnade beruht und die eine Erfahrung durch den Glauben ist. Sie liegen mit Ihrer Erwiderung vollständig daneben und reden über etwas wie der Hahn vom Eierlegen. - Von der "Lehre der Alten" aber heißt es, daß sie "auch eine erstrangige Regel für die Rechtgläubigkeit hat." Es hat jedoch dieser Sachverhalt wiederum nichts mit Ihrer 'Erklärung' mit Ausrufezeichen zu tun. Sie lesen einfach nicht, was da steht, weil das nicht in Ihren Kram paßt. Ist diese Behauptung von Sch. wahr? Sch. weiß nämlich gar nicht, welches die erstrangige Regel für Rechtgläubigkeit ist. Denn er bezieht sich dabei auf einen Schrifttext, der dafür gar nichts hergibt, und verfälscht zugleich seinen Sinn auf die übelste Weise. In 1. Kor 11,23 weist der hl. Paulus ausdrücklich darauf hin: "Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch überliefert habe." D.h.: von Jesus Christus unmittelbar, nicht jedoch von irgendwelchen Menschen, auch nicht 'von den Alten'! - Im Buche Ecclesiasticus aber gibt es kein 'Kap. 39'; in Kap. 7,5 aber steht: "Besser, den Tadel des Weisen zu hören, als daß man dem Lied der Toren lauscht!". In Jesus Sirach jedoch bezieht sich das Kap. 39 auf den Schriftgelehrten und dann heißt es: "Er spürt der Weisheit aller Alten nach (nicht bloß derjenigen, die ihm 'zusagen!'), er beschäftigt sich mit den Propheten, bewahrt die Worte hochberühmter Männer ... (etc)". -- In diesem Abschnitt erkennt man leicht, wie das aussieht, wenn ein 'kath. Häretiker' am Werke ist !! *Sind Sie blind??*

Mit der Bezugnahme auf den ~~Modernismus~~ (unverstandenen) Antimodernisteneid versucht Sch., sich ein Alibi zu verschaffen und 'Gläubige' für dumm zu verkaufen. Im übrigen heißt es dort an der betreffenden Stelle: "Ich nehme aufrichtig die Glaubenslehre an (d.h. ungeheuchelt!), welche von den Aposteln her (nicht, jedoch von anderen Leuten her) durch die rechtgläubigen Väter in demselben ^{Sinne} und derselben Bedeutung bis auf uns (von der Kirche!) überliefert worden ist." Denn nur die infallible Kirche ist ein Garant für die wahre "traditio divino-apostolica", von der auch Sch. und viele anderen Traditionalisten keine Ahnung mehr haben, *Secularisdissekanlisten eingeschlossen.*

Ich mache jetzt Schluß in Ansehung einer durch und durch verfehlten philosophisch-theologischen Auseinandersetzung, die leider auch den orthodoxen Katholiken, die nicht wissen, wie sie ^{heißt} überleben können, schweren Schaden zugefügt hat. Und es wird sicherlich genügend 'Katholiken' geben, die gerade dies nicht 'einsehen' werden. (Darauf könnte ich sofort meinen lederen Trachtenanzug aus Oberbayern und meine tiroler Lederhosen verwetten.)

Nach allem ist eines wirklich erstaunlich, das jetzt unübersehbar in Erscheinung ge-

getreten ist und auch nicht mehr verschleiert werden kann. Sie haben sich nämlich in einer Diskussion (Disputation kann man das nicht nennen) mit einem sogar theologisch unbedarften Traditionalistenpfarrer und Pseudosedisvakantisten gleichsam einen ganz dicken Ast, auf dem Sie zu sitzen glaubten, selbst abgesägt, und zwar endgültig - anstatt den 'Priester und Theologen' Sch. in einigen seiner religiösen 'Grunderkenntnisse' zu widerlegen und ohne Pardon zu demaskieren. Oder sind Sie immer noch der Überzeugung, Sie hätten ihn 'geistig überwunden'? Da braucht ein unbedeutender kath. Kleriker Ihre (durchaus wacklige) "kath. Position" nur ein wenig in Zweifel zu ziehen... und schon reagieren Sie unsachlich und unvernünftig, kommen vom eigentlichen Thema ab durch Überspringen ~~den~~ von Ihnen unverstandenen 'ersten Abschnitt' und veranstalten dann nur einen Wirbel im Wasserglas, ebenfalls unter dem Motto "credo ut intelligam". Das werden auch einige Leute von der LIGA bemerken, sich darüber amüsieren und auch die Hände reiben. Im übrigen hat das Vatikanum I. nicht, wie Sie aus purem Unverstand behaupten, "auf die Fixierung der Methode der Gotteserkenntnis verzichtet" (denn Methoden gibt es immer viele), sondern es hat darüber weder etwas gelehrt noch lehren wollen, da so etwas auch gar nicht in der Intention einer Lehrentscheidung liegt. Sie haben diesem Konzil etwas unterstellt, das nicht der Wahrheit entspricht, und zwar öffentlich, ~~was~~ so daß jetzt nur noch zu fragen wäre: warum?! - Darauf aber gibt es nicht nur eine Antwort.

Heutzutage steht infolge des Vatikanums 2 nicht der "wahre Glaube", sondern der kirchliche Glaube oder der Glaube der Kirche "in der Auseinandersetzung zwischen traditionalistischer Erstarrung und lebendiger Tradition" (das subjektive Tradieren ist ohne Bedeutung). Denn der wahre Glaube kann nie erstarren, da er immer ein lebendiger ist. Hingegen ist der unwahre Glaube ^{tot}! Genau so wie derjenige Glaube, der nicht in der übernatürlichen Liebe (caritas) wirksam wird. Nicht bloß die Jugendlichen von heute wissen nichts vom wahren Glauben, nichts vom heilsnotwendigen Glauben, nichts vom apostolischen Glauben und nichts vom unwandelbaren Glauben der Kirche Jesu Christi, ja nicht einmal, was christlicher Glaube ist. - Das Vatikanum 2 hatte einen Keil in die Einheit des kirchlichen Glaubens getrieben (durch Propagierung eines 'Neuen Glaubens'), um den alten Glauben der Kirche zu zersplittern. Das war ihm schon bald weitgehendst gelungen.

Es gibt auch keine "Vermittlung der Glaubenswahrheit" (das ist Gerede), wohl aber eine Vermittlung der spezifischen Wahrheiten des Glaubens, die wiederum in einer bestimmten Ordnung untereinander stehen. Dies beweist an erster Stelle die positive göttliche Offenbarung und an zweiter Stelle die apostolische Überlieferung. - Es gibt jedoch leider auch ein 'lebendiges Tradieren' von Häresien. Wie bitte, nie davon gehört ?!

Der Präsident der SAKA wird nach wie vor und jetzt vielleicht noch mehr davon überzeugt sein, wenigstens "so stark im Glauben zu sein" (vor allem im 'katholischen'), "daß er die jungen Gemüter dadurch für das Leben prägt" und was Sie mit Ihrem Antisoutaneaffekt eben nicht können ! Das sollte doch wohl klar sein - oder ? Laikalen

Es gab bereits im Hochmittelalter im Bereich der Hochscholastik 'gläubige Leute', die, angekränkt vom frühen Nominalismus und auch den Römerbrief des hl. Paulus nicht mehr verstehend, ~~die Behauptung~~ u.a. die Behauptung, kurz formuliert, aufstellten: "Illud, quod in summo gradu nostrae cognitionis nobis ignotum remanet, nullo modo est a nobis cognoscibile. Sed (Nun aber) in perfectissimo gradu nostrae cognitionis (wie z.B. in der Mystik) deo non coniungimur nisi quasi ignoto. Ergo deus nullo modo est a nobis cognoscibilis." - Darauf aber hat Thomas ebenso kurz geantwortet ($\frac{1}{2}$ nachdem er einiges klargestellt hatte): "Secundum hoc dicimur in fine nostrae cognitionis deum tamquam ignotum cognoscere, quia tunc maxime mens in cognitione profecisse invenitur, quando cognoscit eius essentiam esse supra omne quod apprehendere potest in statu viae, et sic quamvis maneat ignotum quid est, scitur tamen quia est." -- Von dieser ganzen Problematik aber hat schon Descartes nichts mehr gewußt und verfiel dann einem rationalistischen Konzeptualismus.

Nicht bloß Leute wie Sch. haben über alles das so gut wie überhaupt kein Wissen, geschweige denn ein begründetes, und verstehen auch nicht (das bilden sie sich nur ein) die "constitutio dogmatica de fide catholica" des Vatikanums I. Ist

Ihnen dies denn nicht aufgefallen? Wahrscheinlich nicht. Denn es gibt ja auch keine "Konstitution 'Dei Filius'" und was begriffsleeres Gerde ist. Dem Ex-Jesuiten August Groß wird so etwas wahrscheinlich nicht entgangen sein, und wird dann LIGA-Leute darüber 'aufklären'. Damit muß man jetzt rechnen, wenn man SAKA- und LIGA-Traditionalisten über philosophische Gotteserkenntnis im Zusammenhang mit dem Vatikanum I zu belehren versuchte. Aber vielleicht interessiert es Sie gar nicht, was andere sagen, die nicht mit Ihren Meinungen, die oft recht sonderbar sind, absolut nicht einverstanden sind und es auch nicht sein können.

Schon in den Psalmen hieß es: Nur "Toren denken bei sich (und belügen so zuerst sich selber): 'Es gibt keinen Gott' oder 'Es ist kein Gott'". Wer aber weiß heute noch, was die Hl. Schrift unter einem "Toren" versteht? Nun, sicherlich nicht einen Dummkopf oder einen Hanswurst oder einen primitiven Atheisten. - Ein ganz anderer Tor aber tritt bei Nietzsche im Zarathustra in Erscheinung, wenn dieser 'Weise' und Über-mensch aus seinem 'Herzensgrunde' ausruft und emporstöhnt: "wenn es Götter (und Gott) gäbe, wie hielte ich's aus, kein Gott zu sein!". -- Sch. und Konsorten aber sind zutiefst davon überzeugt, daß Gott "besteht" und vielleicht (oder sicherlich?) sogar Bestand hat !!. Haben Sie dazu nichts zu sagen gehabt? Gibt es denn keine Katholiken mit Abitur, die sich über eine solche 'Weisheit' amüsieren und in ein Gelächter ausbrechen?! So etwas darf man nicht durchgehen lassen, wenn man sich an einem Wieder-aufbau der Kirche aus 'Vernunft und Glaube' beteiligen will und dessen Verhinderer naiven Gläubigen erkennbar machen will.

Schließlich noch folgendes zum Passus "Die Gewißheit heute, daß Jesus Gott ist", da Sie und Sch. in dieser Sache völlig aneinander vorbeiredeten und dADURCH DIE Verwirrungen noch vergrößerten. Es hat jedoch keinen Sinn, näher darauf einzugehen, da viel zu viel gegen solche Meinungen gesagt werden kann. Darum nur einige Hinweise:

Wenn Wojtyla lehrt und verkündet: "Wir (also die Juden, die Christen und die Muslime) beten alle den gleichen Gott an", dann beten diese 'Gläubigen' nicht Gott an, sondern einen und obersten Gott oder Götzen, dem sie nur den gleichen Namen geben, da sie unter 'Gott' nicht dasselbe verstehen, sondern Verschiedenes und Widersprüchliches. Dies jedoch macht dem Wojtyla, einem Apostaten von der christlichen Religion, gar nichts aus., das ist ihm gleichgültig, da er glaubt, vom Hl. Geiste erleuchtet zu sein und über den Dingen zu stehen. Hier kommt auch der Gnostiker zum Vorschein, der nicht "erkennt" (denn das Erkennen hat er hinter sich gelassen), sondern "schaut"! Im übrigen liegt der Akzent auf Anbetung, wodurch die Sache ins Subjektive gewendet und noch mehr verdunkelt wird, da kaum noch viele wissen, was Anbetung ist, objektiv und in Wahrheit.

Wojtyla hat mit der obigen 'Lehrverkündigung' nicht "die Idee der Trinität" zerstört (das ist philosophischer Unsinn), denn eine Idee kann nicht zerstört werden und die Trinität ist auch keine Idee, die dem menschlichen Geiste entspringen könnte, sondern er hat und zudem noch auf eine ungeschickte Weise GOTT den Einen und Dreieinen der göttlichen Offenbarung geleugnet und dies sogar durch eine Handlung (in Assisi) versinnbildet. Auch Sie stellen willkürliche Behauptungen auf und spielen dadurch Traditionalisten wie Sch. in die Hände. Sie brauchen sich somit auch gar nicht über ihn aufzuregen.

Zudem hat Wojtyla keineswegs "auch die Vorstellung der wahren und einzigen Inkarnation Gottes gründlich zerstört." Es kann sich nämlich diese Menschwerdung niemand "vorstellen", auch nicht nach gegebener Offenbarung, so daß sie leicht und in mehrfacher Beziehung verfälscht werden kann, und zwar entweder aus einem Mangel an intellektiv-rationaler Erkenntnis, einem geistigen Unvermögen, oder mit Absicht und wiederum aus verschiedenen Beweggründen. Deshalb muß man sich und anderen zuerst zuerst die Frage stellen (anstatt eine unbeweisbare Behauptung aufzustellen): was liegt bei Wojtyla vor, der die einmalige und einzigartige "incarnatio divina" zweifelsohne verfälscht und so in die Unwahrheit gezogen hat?? Hier wird nach etwas auf vernünftige Weise gefragt, ~~hier~~ nicht jedoch etwas auf modernistische Weise 'hinterfragt'! -- Hinsichtlich der Menschwerdung Gottes als solcher aber lautet die richtige Fragestellung: worin besteht denn die einzig wahre Inkarnation, von der vor der göttlichen Offenbarung niemand etwas gewußt hat und auch nichts hat wissen können, absolut gar nichts?! Im übrigen handelt es sich bezüglich der "incarnatio (sarkosis) divina" nicht um irgendeine Menschwerdung Gottes, die sich ein Mystagoge ausdenken könnte, sondern um die Menschwerdung des Sohnes Gottes, des ewigen Logos-Sohnes, und um die Tatsache derselben, die freilich ebenfalls nicht "vorstellbar" ist, auch wenn man seine Vorstellungen 'verfeinert'. -- NB: Wenn man

die 'Inkarnation Gottes' zum Gegenstand der geistigen Erkenntnis macht, dann ist es eine falsche Fragestellung und somit eine auch unbeantwortbare Frage: ob "Christus wahrer Gott ist"? Denn die vernunftgemäße und einzig richtige Frage ~~Frage~~ kann hier nur lauten (ja sogar heute noch!): Ist Jesus Christus, von dem alle gehört haben, wirklich und wahrhaftig Gott - oder nur ein göttlicher bzw. vergöttlichter Mensch, einzigartig in seiner 'Persönlichkeit' ?? ... Und so fragen auch die Jugendlichen von heute, sofern sie noch nicht restlos verkommen sind. Sie aber könnte man fragen, welcher Gott sich denn "in Christus offenbart hat" ? Etwa der altbekannte 'Gott der Philosophen', der inzwischen nur seine Kleider gewechselt hat ? *„Das Absolute“!*

Wenn man Katholiken über die gefährlichen Lehren des Mgr. Wojtyla aufklären, ^{will} dann muß man dies auch tun und darf dabei nicht vom Thema abweichen und vom Hundertsten ins Tausendste kommen. Wojtyla "propagiert" nicht "den Synkretismus" - das ist Blödsinn, auch wenn man ~~man~~ dies immer wieder behauptet, - ^{mus} sondern, da sein großes Vorbild Roncalli ist (J-P-2), eine "Neue Religion" über den ^{heutigen} Religionen und damit eine "neue ~~Reli~~ Erlösungslehre", die nicht mehr in der geoffenbarten Incarnatio Divina wurzelt. Denn diese hat bekanntlich gemäß des göttlichen Ratschlusses zwei Ziele: 1. die "restitutio vel reparatio naturae humanae" und 2. die "redemptio hominis", die in bezug auf die "natura lapsa" sowohl die 'liberatio' als auch die 'salvatio' einschließt. Man kann diese Zwei Ziele auch als die Hauptziele bezeichnen, da sie eine Einheit bilden und nicht auseinandergerissen werden dürfen. Wojtyla in seinem Denken aber bewegt sich außerhalb dieser Ziele und hofft dann darauf, daß dies vor allem die Katholiken nicht bemerken, wenn sie diesen großen Bluffer predigen hören. Er hat aber nicht bloß Erfolg bei Hauptschülern, sondern auch bei Akademikern, vor allem wenn man ihm Lehrmeinungen unterstellt, die nicht die seinigen sind, so daß sein Gift weiter wirkt.

Warum haben Sie Sch. nicht gefragt, ^{er} woher die "Gewißheit" hat oder wie er zu der "Gewißheit" gekommen ist, "daß Jesus Gott ist" ? Denn was in diesem kleinen Passus steht, das hat weder etwas mit Gewißheit noch etwas mit dieser Gewißheit zu tun. Und warum sind Sie auf die These von Sch. und eines typischen Traditionalisten nicht eingegangen, daß die "Predigt des Evangeliums" ausreiche, "zum Glauben an Jesus Christus zu kommen." ? Wenn nämlich die Predigt dafür ausreichend wäre, dann würde die göttliche Gnade zu diesem Glauben überflüssig sein, ganz abgesehen davon, daß es solche Predigten genug gibt, die das Evangelium verfälschen oder seinen Sinn verdrehen und ~~so~~ dadurch den Glauben an Jesus Christus unmöglich machen, ja geradezu verhindern. - Sch. kann auch nicht unterscheiden zwischen Glaubensgewißheit und Glaubensüberzeugung, weil er nicht weiß, was Erkenntnis durch den (christl.) Glauben ist. Ebenso weiß er nicht, was der (christl.) Glaube, die "fides (pistis)", ist - im Unterschied zum 'religiösen Glauben', der subjektiv ist und keinerlei Heilsbedeutung hat; er findet sich in jeder Religion. Sogar ein Atheist besitzt einen 'religiösen Glauben'. -- Warum wohl hat Christus einmal arroganten Juden, indem Er ihren Glauben in Frage stellte, ins Gesicht gesagt: "Ihr glaubt an Gott; glaubt auch an mich!", sonst nützt euch eurer Glaube gar nichts?!

Der "eindeutige Wille zu wissen", der es Ihnen angetan hat und auf den Sie mächtig pochen (und damit allerdings auch die Katze aus dem Sack gelassen haben), ist überhaupt kein Grund und schon gar nicht "der Grund für echte Glaubensüberzeugung". Denn der einzige Grund dafür ist bekanntlich, wie früher jeder orthodoxe Katholik gewußt hat, die klare und sichere Erkenntnis der "veritas divina" auf dem Fundament der göttlichen Offenbarung. Von der "veritas divina" und der "veritas rerum divinarum" aber wissen auch 'modernistische Hinterfrager' nichts, denen oft auch nicht einmal bewußt ist, daß sie falsche Fragen stellen oder eine Frage falsch stellen, und dann Scheinproblemen verfallen. Solche Leute gibt es heute in Menge.

Es ist in Ihrer nervösen und zugleich überheblichen Auseinandersetzung mit einem unbedeutenden Kleriker, der nur ein eingefleischter Traditionalist ist, zweifelsohne offenkundig geworden, daß Sie, um mit Pius IX. und dem Vatikanum I zu sprechen, "von der katholischen Wahrheit abgeirrt sind" und dieselbe gründlich verfehlt haben. - Ich sage "abgeirrt" und meine nicht schon ~~verfallen~~ "abgefallen". Außerdem spreche ich hier nicht vom

"kath. Glauben", da dies ein ganz anderer Sachverhalt ist. Wenn aber jemand von der "kath. Wahrheit" abgeirrt ist und immer wieder abirrt, dann stellt sich die Frage, ob dieses Abirren gewollt ist, um einen bestimmten Zweck zu erreichen? Jetzt aber wird Sch. wissen, daß seine Behauptung, über die Sie sich so erregt haben, gar nicht so ganz falsch gewesen war. Er selbst aber wird Ihnen ein Abirren von der "kath. Wahrheit" sicherlich nicht nachweisen können, denn dazu fehlen ihm die nötigen Kenntnisse.

Katholische Christen, die das Grundverhältnis nicht kennen bzw. nicht zu erfassen vermögen, das zwischen der intellektiv-abstraktiven "cognitio Dei naturalis" und der übernatürlichen "fides divina" besteht, werden immer auf irgendeine Weise von der "veritas catholica" abirren, wenn sie nicht vom Lehramt der Kirche belehrt und beschützt werden, oder sich ihm entziehen, nicht selten auf schlaue Weise und mit verlogenen Motiven (wie alle Modernisten). - Schon Pius IX. hatte klar erkannt, daß bereits "plures e catholicae Ecclesiae filiis" sowohl von der "veritas catholica" als auch von der "fides catholica" 'abgeirrt' waren und in die Irre gegangen sind (nicht bloß auf Irrwegen wandelten). Nur Traditionalisten und vor allem die nachkonziliaren haben dies geleugnet und anderen Sand in die Augen gestreut. Diese haben auch das Wort "katholisch" in Mißkredit gebracht und sektiererisch mißbraucht.

Erwachsene und nicht völlig ungebildete Katholiken, die heutzutage das urkatholische Prinzip "Schrift und Tradition" (und worunter in erster Linie die Lehrtradition gemeint ist) nicht mehr verstehen, geschweige denn begreifen, oder ihm einen Sinn geben, das es gar nicht hat, oder es auf verschiedene Weise in seinem Sinngehalt verdrehen und verfälschen, stehen außerhalb der röm.-kath. Kirche und sind nur noch dem Namen nach 'römisch-katholisch'. Zu diesen Katholiken gehört auch der SAKA-Klüngel mit ihrem 'Abbé Sch.' an der Spitze. Deshalb muß man genau hinschauen, wenn sie vorgeben, die "kath. Wahrheit" in Wort und Tat zu verteidigen, anstatt sich von ihnen bluffen und auf Abwege bringen zu lassen, wenn sie einen etwas gereizt haben. Und aus der Tatsache, daß Jemand "den Ritus" des N.O.M. "ablehnt" und von ihm keinen Gebrauch macht, folgt noch lange nicht, daß er auch die Häresie des ~~Schismas~~ erkannt haben würde. Dies darf man absolut nicht voraussetzen und schon gar nicht bei 'kath. Ritualisten'. Woher kommt es denn, daß immer wieder und sogar heute noch die gleichen Fehler gemacht werden? Und was die "sektiererischen Meßveranstaltungen" betrifft, die immer Veranstaltungen von Klerikern und Laien sind, so tragen sie, wie leicht zu erkennen ist, den Keim der Auflösung in sich und werden das Schicksal von religiösen Sekten teilen, wenn sie nicht schon vorher von der "römischen Konzilskirche" gefressen werden. Darüber braucht man sich nicht mehr künstlich aufzuregen, da über "Meßzentren" ein Wieder-aufbau der Kirche sowieso nicht möglich ist. Denn dazu bedarf es anderer Grundlagen, vor allem solcher spezifisch apostolisch-kirchlicher Natur, die leider überall fehlen. Dieses Fehlen kann man als einen "ungeheuerlichen Skandal" bezeichnen, da es zum größten Teil gleichsam 'hausgemacht' ist und entgegenstehend dem Sendungsauftrag der Kirche !! Doch auch die LIGA-Leute haben davon noch nie etwas verstanden. Im übrigen ist es für mich kein Rätsel, warum der Ex-Jesuit A. Groß, der kein "H.H.P." ist, sich hütet, die 'Meßzentren' als das zu bezeichnen, was sie sind. Es genügt ihm, den Leuten plausibel zu machen, daß Wojtyla ein "Scheinpapst" ist und in keinerlei Hinsicht ein "kath. Papst", weder materialiter noch formaliter noch sonstwie. Das genügt auch dem 'Priester Sch.' - "vom kath. Standpunkt her gesehen" !! Dies sollten auch Sie begreifen, anstatt Ihre Zuflucht zum "Wüstenvater Agathon" zu nehmen, der sich nicht klar darüber ist, was eine Häresie ist. Denn eine Häresie ist keine "Trennung von Gott", sondern als Trennung eine Trennung oder ein Sichlossagen von der Kirche Gottes, insbesondere von der Kirche Jesu Christi, und als Sünde ein höchststrafwürdiges Verbrechen, wie aus der Hl. Schrift des NT eindeutig hervorgeht.

Nach Ihrer Auseinandersetzung mit Sch. dürfte es jetzt aber auch so manchen viel leichter fallen, deutlicher zu erkennen, was es mit Ihrer "Restitution der Kirche" auf sich hat und was dahinter steckt, nachdem man sich nur eingebildet hatte auf dem Boden der katholischen und apostolischen Ecclesia Romana sicher und fest zu stehen. Auch diese Einbildung (persuasio vana) ist nunmehr offenkundig geworden und von der mit Recht gesagt wird, daß sie gar nicht so leicht zu heilen ist. Indes hat sich wieder einmal gezeigt, wie leicht es doch ist, auf religiösem Gebiet falsche Wege zu beschreiten oder auf Irrwege gezogen zu werden, weil man sich selbst gewaltig überschätzte und im Grunde auch jede Belehrung von sich wies. Denn man war bereits belehrt, lange schon...

Einigkeit ist gut - Wahrheit ist besser; am besten aber ist Wahrheit; doch am allerbesten ist die Wahrheit Jesu Christi!

Mit besten Grüßen
J. Wandland